921

15.Dezember 1945

A1

An den Sekretär der Eidgenössischen Kommission
der Gottfried Keller-Stiftung,

921

Herrn Dr. H. Meyer-Rahn, Grundhof 11, Luzern

Sehr geehrter Herr Doktor,

Den ersten Satz meines Briefes an Sie möchte ich gern an den letzten des Ihrigen vom 13.Dezember anschliessen: Es ist so, dass man, nach unseren bisherigen Erfahrungen, bei Herrn de Burlet keine Occasions-Erwerbungen machen kann. Herr de Burlet scheint den internationalen Kunstmarkt sehr gut zu kennen und sich eine Ehre daraus zu machen, ihn durch niedere Preisansätze nicht zu verderben. Dafür sind aber die Werke, mit denen er sich befasst, durchweg von guter Qualität und Haltung. Der Preis für die Skizze von Carlo Carlone ist mit Fr.4000 nicht unverschämt hoch, aber auch nicht überraschend billig angesetzt. Das Stück ist aber gut und deshalb im eigentlichen Sinn auch wieder preiswert. Unser Freund Donati würde wohl auch hier das Zehnfache verlangen. Im Kunsthaus haben wir immer zu wenig oder gar kein Geld und müssen deshalb sehr ängstlich und knauserig sein. Bei der Gottfried Keller-Stiftung ist es vielleicht umgekehrt, so dass Sie die Fr.4000 ohne Schmerzen auf den Tisch legen können. Die "Skizze" von Carlone ist repräsentativ und nach Erhaltung wie Urheberschaft einwandfrei, so dass man gegenüber dem verlangten Preis von Fr.4000 an sich nicht viel sagen kann, ausser, dass Fr.3000 eben angenehmer zu bezahlen wären.

Sollen wir Ihnen den Carlone nach Luzern oder sonst irgendwo hin senden, damit Sie und die Herren von der Kommission der Gottfried Keller-Stiftung ihre Entscheidung nur Aug in Auge mit dem Künstler und seinem Werk, unbeeinflusst von kaufmännischem Drum und Dran treffen können ?

Mit höflichen Grüssen
KUNSTHAUS ZUERICH
Der Direktor

W. Wartmann